

Als 14-jähriger hat Sonderhüsken die Dorfschule in Heessen verlassen: „Die Schulzeit war oft hart. Wegen Armut der Eltern konnte ich nicht an Klassenausflügen teilnehmen, wurde deshalb vom Lehrer als Außenseiter beschimpft.“ Nach einer Lehre in einem Einzelhandelsladen hat Sonderhüsken viele Jobs gemacht. So war er Hilfsarbeiter in einer Lebensmittel-Großhandlung, Fahrverkäufer von Pumpernickel – das ist ein spezielles westfälisches Schwarzbrot – Verkäufer in einem Hausrat- und Eisenwaren-Geschäft und Schaufenster-Dekorateur. Für den Mindener Kaffeefilter-Produzenten Melitta hat er dann als Schaufenster-Reisedekorateur gearbeitet und hat deutschlandweit Messestände auf- und abgebaut. „Das war Extraklasse, ich hatte einen neutralen Firmenwagen und viel kreative Freiheit bei der Gestaltung meiner Arbeit.“

Von Oktober 1961 bis zum September 1994 hat Sonderhüsken exakt 33 Jahre bei der IBM Deutschland

Wer mit ihm zu tun hat, glaubt es nicht: Hermann Sonderhüsken ist 80 Jahre alt. Geboren wurde Sonderhüsken an einem Sonntag im Februar 1937 in Heessen, jetzt Stadtteil von Hamm in Westfalen. „Ich erinnere mich noch sehr gut an die vielen Bombenangriffe vor 1945, ich hatte oft Angst um mein Leben.“ Nach dem Krieg gab es wenig zu essen, der Hunger war ein täglicher Begleiter.



Hermann Sonderhüsken ist leidenschaftlicher Fotograf, im Studio...



... und in der Natur.

**Hermann Sonderhüsken
ist jetzt 80 Jahre alt:**

Aktivität als Lebensinhalt

gearbeitet. Los ging es als Schreibmaschinen-Verkäufer in Dortmund, es folgten zahlreiche Aufgaben an unterschiedlichen Orten. So auch als Vertriebsleiter für verschiedene Produkte, Dozent an der Führungsakademie der IBM, in den Bereichen Kommunikation, Marketing, Sponsoring-Betreuung und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. „Freude an meiner Arbeit hatte ich selten, der selbstgemachte Stress war hart. Ich wollte immer der Beste sein, wollte viel Geld verdienen.“

Sportlicher Spätzünder

Parallel zu den Jobs bei der IBM hat Sonderhüsken partnerschaftlich von 1972 bis 2005 mit dem weltweit tätigen Verkaufs- und Kommunikationstrainer Heinz Goldmann zusammengearbeitet. Dazu auch ab 1978 als freier Journalist und Fotograf. Sportlich war Sonderhüsken ein Spätzünder, aber dann umso energischer. Von 1990 bis 1992 als deutscher Pressesprecher des niederländischen PDM-Radsportteams, das war damals das weltweit erfolgreichsten Radspotz-Profiteam. „An Feierabend hatte ich ebenso wenig Interesse wie an freien Wochenenden oder Urlaub.“

Dazu war Sonderhüsken sporttechnisch aktiv. So hat er beispielsweise Mitte der 1970er Jahre seine C-Lizenz als Eishockey-Trainer erworben und war einige Jahre für Jugend und Senioren-Mannschaften beim Neusser-Schlittschuh-Club im Einsatz. Ende der 1970er Jahre hat er dann die Freude am Radsport entdeckt. „Mein erstes Rennen habe ich mit 40 Jahre gefahren, bei meinem ersten Sieg in einem Straßenrenn über 78 Kilometer war ich schon 45.“

Anfang der 1980er Jahre hat Sonderhüsken dann auch seine C-Lizenz als Radsport-Trainer erworben. Trainiert hat er Jugend, Junioren und Amateure beim VfR Büttgen. Trainiert wurde auf der Straße und auf der Büttgener Radrennbahn. „Daneben bin ich Anfang der 1980er Jahre viermal beim Wasalauf gestartet.“ Das ist ein 89 Kilometer langes und extrem hartes Schilanglauf-Rennen, immer am ersten Sonntag im März von Sälen nach Mora in Schweden. „Vor dem ersten Start habe ich noch nie auf Langlaufbrettern

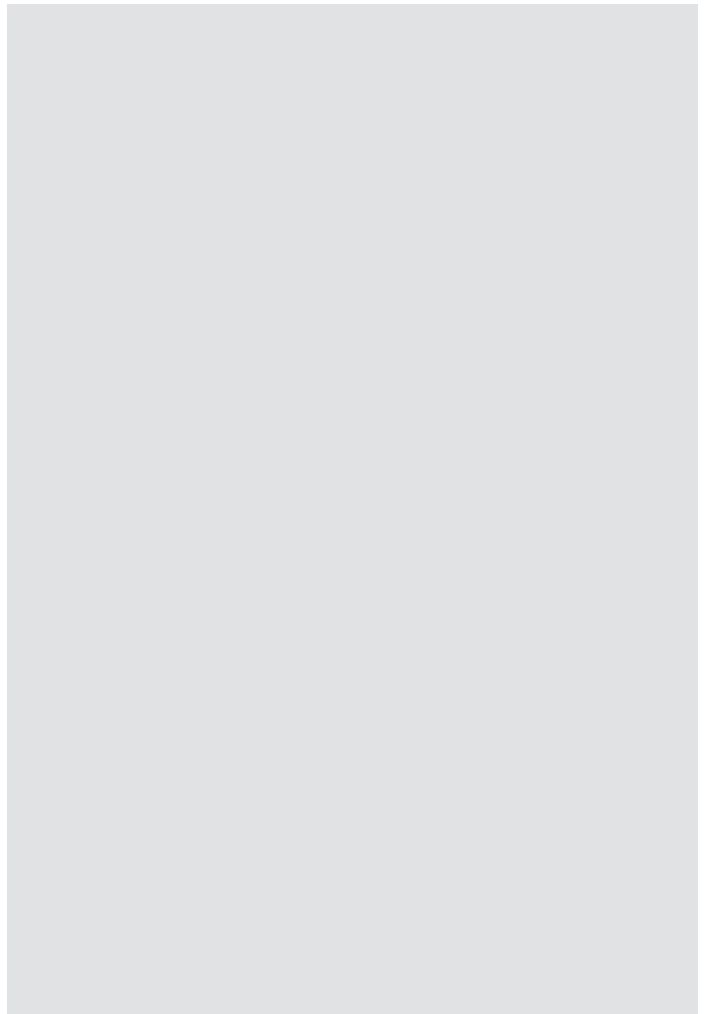
gestanden und bin nach 42 Kilometern wegen Zeitunterschreitung aus dem Rennen genommen worden.“

Auch im Rollstuhl aktiv

Bei einer Trainingsfahrt mit Radsport-Amateuren am 14. April 1994 ist Sonderhüsken dann so schwer gestürzt, dass er seitdem querschnittgelähmt ist. „Das war zunächst schrecklich, von einem außerordentlich aktiven Leben plötzlich in die absolute Hilflosigkeit.“ Und er ergänzt: „Mit mehr Mut hätte ich mich umgebracht.“



Anzeige





Er liebt schnelle Autos...

*...und ist gerne in netter Gesellschaft,
hier mit AnnelieSchettler aus Bad Wildungen.*



Nach der Selbstentlassung aus der Werner-Wicker-Klinik (WWK) in Bad Wildungen Reinhardshausen Anfang September 1994 war es kein guter Start ins Rollleben. Sonderhüsken hat schnell eingesehen, dass er nicht mehr in seiner üblichen aktiven Art bei der IBM arbeiten konnte und hat zum 30. September 1994 gekündigt. Anfang November hat er aber bereits wieder mit Heinz Goldmann zusammengearbeitet. Im Hotel Hilton in Düsseldorf gab es ein Seminar für gut 200 Mitglieder des Bundesverbandes Junge Unternehmer.

„Ein besseres Leben hat für mich im Dezember 1994 mit der Anschaffung meines ersten Vorspannbikes begonnen.“ Damit hat er wieder wieder an die gute Zeit als Radsportler angeknüpft, es war der Start in ein zufriedenes Leben. Absolut überhöht wurde dies im Oktober 1998 durch die Trennung von der Familie,

// Ein besseres Leben hat für mich im Dezember 1994 mit der Anschaffung meines ersten Vorspannbikes begonnen. //

Grund war das nicht barrierefrei umzubauende Familienhaus in Kaarst-Holzbüttgen bei Düsseldorf. Beim Einzug in sein selbstentworfenen barrierefreies Haus in Edertal-Giflitz war Sonderhüsken immerhin schon 61 Jahre alt. „Mein Leben als eigenverantwortlicher Single habe ich nie bereut.“

Giflitz ist ein Dorf neben Bad Wildungen und damit in der Nähe der WWK. In seiner neuen Heimat ist Sonderhüsken vielfältig aktiv. So hat er nach der Goldmann-Methode Trainings durchgeführt, bietet Marketing- Kommunikations- Text- und Werbe-Beratung an. Zudem arbeitet er als freier Journalist für Tages- und Fachzeitungen, er ist Mitglied im Deutschen Journalistenverband (DJV) und im Verband Internationaler Radsport-Journalisten. In seinem Haus hat er ein perfektes Studio für Porträt- und Werbefotografie eingerichtet. Er macht aber auch Foto-Re-



stuhl-Sportclub RSC Bad Wildungen. „Ich höre immer wieder, dass ich mir das auch leisten könne. Können könnten es viele, wollen tun es aber nur wenige.“ Großen Wert legt er auf die Feststellung, dass er sich seinen kleinen Wohlstand selbst erarbeitet hat.

Sonderhüsken liebt seit vielen Jahren sein Leben im Rollstuhl, möchte es nicht mehr ändern – „das glaubt mir keiner“ – und er arbeitet sehr gerne. Sein Lebensmotto „Probleme sind Vorgaben für Lösungen“ nimmt man ihm dagegen gerne ab. ■

www.com-design-sdh.de

Manchmal versucht er das Unmögliche.

portagen, Natur- und Sportfotos. Dazu kommt noch etliches, so beispielsweise die Erstellung von Bildbänden, Kalendern, Prospekten, Bilder-CDs und Vereinszeitungen. All das wird meist ehrenamtlich angeboten.

Als Hobbys betreibt Sonderhüsken viel Sport mit Handbikes und im Fitness-Studio, er fotografiert gerne, erstellt Silberschmuck in seiner perfekt eingerichteten Werkstatt und er liebt schnelle Autos. Eine Geburtstagsfeier hat er nie ausgerichtet, auch nicht zum 80. Ihm passt noch gut eine inzwischen verschlissene Jeans von 1989 und damit aus einer Zeit, zu der er noch Radrennen gefahren ist. Der Neu-Achtziger ist kerngesund, er benötigt kein Medikament.

Seit 2002 unterstützt Sonderhüsken in vielfältiger Art eine erfolgreiche Frauenfußball-Mannschaft aus Ederthal. Seit einigen Jahren ist er zudem als lizenzierter „Natur und Landschaftsführer“ und als „autorisierter Nationalparkführer“ unterwegs. Auf Honorare und Erstattung von Fahrtkosten verzichtet er. Dazu kommen beispielsweise etliche Aktivitäten für den Roll-

Anzeige

